



## **„Oberhofer Manifest des Netzwerkes „Pflegebegleitung“ Vernetzung und Kooperation braucht konsistente Rahmenbedingungen**

**Das Modellprojekt „Pflegebegleiter“ (2004 – 2008) ist heute in fast allen Bundesländern fest etabliert. Hier sind mehr als zweitausend Frauen und Männer täglich freiwillig aktiv und begleiten pflegende Angehörige in ihrer Häuslichkeit.**

- Pflegebegleitung trägt so dazu bei, dass Pflege zu Hause noch besser gelingen kann und die Lebensqualität der Angehörigen und damit auch der zu Pflegenden erhalten bleibt.
- Die ca 150 lokalen Initiativen des Netzwerks arbeiten daran, den notwendigen Pflegemix zu stärken und im jeweiligen Sozialraum die professionellen, familiären und zivilgesellschaftlichen Akteure zusammenzubringen.
- Durch die Projekt- und Netzwerkarbeit haben vermehrt Frauen und Männer freiwillig zivilgesellschaftliche Verantwortung übernommen und sich dabei grund- und permanent weiterqualifiziert.
- Auf Bundes- und Landesebenen wird seit Jahren durch trägerübergreifende Kooperationen eine Vernetzung angestrebt, die über das Basisprofil „Pflegebegleitung“ weit hinaus geht.
- Das Thema Pflege in der Familie konnte sukzessive in den öffentlichen Raum getragen werden – damit sich Verantwortungsgemeinschaften entwickeln können, die im Falle der Pflege tragen.

Somit ist das Engagementprojekt „Pflegebegleitung“ zum wichtigen Baustein bei der Entwicklung einer neuen Pflegekultur geworden, in der auch die gestärkten und nicht mehr alleingelassenen pflegenden Angehörigen einen festen Platz haben.

Die notwendige Ausbreitung und auch Weiterentwicklung von „Pflegebegleitung“ auf lokalen Ebenen setzt überregionale Strukturen voraus, die u.a. bieten

- Qualitätsentwicklung
- Weiterbildung
- Konzeptevaluation und Profilweiterentwicklung
- Ansprechpartner für Ministerien und Kostenträgern
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Bereits jetzt haben einige Bundesländer die besonderen Förderchancen des § 45 d im SGB XI aufgegriffen und die regionale und/oder landesweite Projektstrukturentwicklung gesichert.

**Zur Förderung der Nachhaltigkeit fordern wir die Verantwortlichen in Familien-, Engagement-, und Pflegepolitik auf, diesen gesellschaftlichen Ansatz in allen Bundesländern strukturell und finanziell durch Schaffung und Erhalt von Koordinierungsstellen zu unterstützen.**

**Oberhof, 22.09.2012**